

# Bauherr Ruedi Ulmann schafft die Wahl deutlich

Kathrin Rechsteiner-Schäfer aus Hinterhaslen folgt auf Lorenz Gmünder im Kantonsgericht – zweite Amtszeit für Daniel Fässler als Ständerat

Alle Amtsträger sind gestern wiedergewählt worden, auch Bauherr Ruedi Ulmann, obwohl der am Freitag bekannt gewordene Kandidat Stefan Wetter mehr Stimmen machte, als erwartet werden konnte. Auch Bezirksrichterin Kathrin Rechsteiner-Schäfer wurde mit Bravour ins Kantonsgericht gewählt, wo sie die Nachfolge von Lorenz Gmünder antritt.

Hans Ulrich Gantenbein

Nicht die beiden Sachgeschäfte und auch nicht der nach der Dähler'schen Ansprache traktandierter Bericht über die kantonalen Amtsverwaltungen löste im Vorfeld der diesjährigen Landsgemeinde eine gewisse Spannung aus, sondern die Bestätigungswahl von Bauherr Ruedi Ulmann. Zwar sollen gemäss einem am Freitag ausgestrahlten Beitrag von TVO Stimmen laut geworden sein, dass auch Landammann Dähler mit einem gerufenen Namen Widerstand erwachse, doch gestern Sonntag blieb es diesbezüglich still im Ring.

## Landessigil: Von Roland zu Roland

Zu Beginn der insgesamt neun Traktanden trat Erziehungsdirektor Roland Inauen, in jenem Moment noch stillstehender Landammann, vom Stuhl. Er wurde vor zehn Jahren in die Standeskommission gewählt. Roland Dähler als «Regierender» gab sodann das Landessigil – nach einer wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie um rund zwei Wochen verkürzten Amtsdauer – in die Hände des Volkes zurück und nahm die Wahl von «Vornamevetter» Inauen vor. Diese fiel – fast nordkoreanischen Verhältnissen gleichend – gemäss Dähler mit nur einer festgestellten Gegenstimme aus. Inauen, nun am Beginn seiner dritten Periode als Vorsitzender der Innerrhoder



Hinter dem Stuhl: Warten auf den Ausgang der Bestätigungswahl von Bauherr Ulmann. Als letztes Mitglied der Standeskommission bestätigt wurde Landesfährnich Signer (links). (Bild: H9)



Kathrin Rechsteiner-Schäfer wird auf dem Stuhl gratuliert. (Bild: Monika Schmid)



Daniel Fässler (oben; mit Degen) erhält eine zweite Amtsdauer als Ständerat. (Bild: H9)

Regierung, streckte sodann das Landessigil in die Höhe und nahm es zu sich. Auch Dähler, der seit 2019 dem Volkswirtschaftsdepartement vorsteht, wurde bestätigt – ohne eine einzige Gegenstimme, wie Inauen bekannt gab. Hernach folgte die traditionelle Eidesleistung, zuerst des regierenden Landammanns, dann des Landvolkes.

## Bestätigungen – und eine Ergänzung

Vor der Wahl der übrigen Mitglieder der Standeskommission traten diese vom Stuhl. Frau Statthalter Monika Rüegg Bless (Wahljahr 2020; Gesundheits- und Sozialdepartement), Säckelmeister Ruedi Eberle (2018; Finanzdepartement),

Landeshauptmann Stefan Müller (2015; Land- und Forstwirtschaftsdepartement) wurden ohne Gegenstimmen bestätigt. Anders erging es wie erwartet Bauherr Ruedi Ulmann (2017; Bau- und Umweltsdepartement). Bei ihm wurde der Name von Stefan Wetter (Appenzell) gerufen. Doch nach einmaligem Mehren war die Sache klar: Ulmann war bestätigt, Wetter erhielt aber mehr Stimmen, als nach seiner kurzfristig am Freitag publik gewordenen, wilden Kandidatur erwartet werden konnten (siehe dazu unten stehenden Beitrag). Wiederum ohne Widerstand bestätigt wurde schliesslich auch Landesfährnich Jakob Signer (2019; Justiz-, Polizei- und Militärdepartement).

## 38,46 Prozent Kantonsrichterrinnen

Bei der Wahl des Präsidiums des Kantonsgerichts wurde zwar erneut der Name von Stefan Wetter gerufen. Doch Amtsinhaberin Evelyne Gmünder musste nicht um die Wiederwahl bangen: Anscheinend hob nur gerade der Rufer des Namens von Stefan Wetter seine Hand beim Mehren bei diesem in die Höhe. Die übrigen elf Mitglieder des Kantonsgerichts wurden bestätigt und die Lücke nach der Demission von Jurist Lorenz Gmünder (2016) durch die unbestrittene Wahl von Bezirksrichterin Kathrin Rechsteiner (Hinterhaslen) geschlossen. Damit steigt die Zahl der Frauen im Gremium auf fünf, was einem Anteil von nicht ganz 40 Prozent entspricht.

## Fässler erster gewählter Ständerat

Am 22. Oktober 2023 bestätigen beziehungsweise wählen die stimmberechtigten Schweizerinnen und Schweizer die Mitglieder der eidgenössischen Räte. Als einziger der 46 Ständeräte diese Hürde bereits hinter sich hat seit gestern der Innerrhoder Vertreter im «Stöckli»: Daniel Fässler wurde ohne Vorbehalte für eine zweite vierjährige Amtsdauer bestätigt. Unweit von Fässler stand auch Thomas Rechsteiner an der gestrigen Landsgemeinde im Ring. Er muss sich aber – wie alle anderen Personen, die sich um einen der insgesamt 200 Nationalratssitze bewerben – in weniger als einem halben Jahr der Wählerschaft stellen.

# Stefan Wetter aus Appenzell einziger Kampfkandidat bei der Wahl des Bauherrn

Das Ostschweizer Morgen- und auch das Abend-Regionaljournal von Radio SRF berichtete am Freitag darüber, dass Projektleiter Stefan Wetter aus Appenzell als Kandidat für das Amt als Bauherr zur Verfügung stehe. Wetter war bisher politisch nicht aktiv und entsprechend ein «politisch unbeschriebenes Blatt».

Hans Ulrich Gantenbein

Er sei von verschiedenen Kollegen aufgefordert worden, sich als Kandidat für das Amt als Bauherr zur Verfügung zu stellen. Dagegen wehrte er sich nicht, weil die ins Feld geführten Argumente für ihn als Baufachmann nachvollziehbar schienen. Wetter betont aber, dass er persönlich nichts gegen Bauherr Ruedi Ulmann habe. Man habe entschieden, kein Inserat zu publizieren. Einzig sein Name solle an der Landsgemeinde gerufen werden, wenn es um die Bestätigung des amtierenden Bauherrn gehe.

## Späte Kandidatur

Dass sein Name über verschiedene Personen den Weg in den Äther gefunden habe, erstaunte Stefan Wetter. Beim Anruf habe er an ein Fake-Telefonat gedacht, weil ein Rückruf auf die auf dem Display erscheinene Nummer unmöglich war. Erst als er seinen Namen und seine Aussagen im Morgen-Regionaljournal hörte und auch darauf angesprochen wurde, war ihm bewusst, dass aus der Sache mehr als zunächst gedacht wurde. Aber ja, was er gesagt habe («es läuft eppe nebes falsch») und dass er die Baubranche kenne, sei richtig. Und: «Ja, ich weiss,

dass eine Kandidatur zwei Tage vor der Landsgemeinde zu spät kommt», erklärt der 60-jährige Projektleiter.

## Unmut über Baubewilligungsverfahren

Telefonisch am Freitagmittag auf die Stimmung in gewissen Teilen der Bevölkerung gegenüber dem Baudepartement angesprochen, führte Wetter aus, dass die sehr lange Dauer in Baubewilligungsverfahren wirklich zu grossem Unmut führe.

## Reaktionen aus der Politik

Der «Appenzeller Volksfreund» bat am späten Freitagvormittag Exponenten der in Appenzell Innerrhoden aktiven politischen Gruppierungen um eine Stellungnahme zur Kandidatur Wetter. Als Erster reagierte Martin Pfister. «Wie schon mehrmals erwähnt, steht die SP Appenzell Innerrhoden zu einer politischen Vielfalt – jedoch auch zu transparenten Wahlkampagnen, die eine Auseinandersetzung mit den Kandidierenden ermöglichen. Dies erfordert eine frühzeitige Bekanntmachung von Kandidaturen, was in diesem Fall nicht gegeben ist.»

## Nicht zwei Tage vor der Landsgemeinde

Anschliessend folgte die Reaktion von Michael Koller, Präsident des Kantonalen Gewerbeverbands (KGV). Er hielt fest: «Der KGV unterstützt Bauherr Ruedi Ulmann. An der Landsgemeindeversammlung vom 5. April wurde er von den Mitgliedern mit deutlichem Mehr nominiert. An solchen Versammlungen wäre der richtige Zeitpunkt, Gegenkandidaturen zu kommunizieren und zu diskutieren – nicht zwei Tage vor der Landsgemeinde.» Und Josef Manser von der Gruppe für Innerrhoden (GFI) teilte schliesslich mit: «Angesichts der Kurzfristigkeit der



Gemäss Stefan Wetter läuft im Baudepartement «eppe nebes falsch». (Bild: H9)

Neuigkeit und mangelnder Kenntnis der kandidierenden Person beziehungsweise deren Motivation, Haltung und Positionen sowie der Hintergründe verzichten wir auf eine Stellungnahme.» Weitere solche Äusserungen von politischen Organisationen gingen innerhalb der gesetzten Frist nicht ein. Als Nachtrag traf schliesslich gestern Sonntag noch die Meldung von Gido Karges ein, in der es hiess: «Die FDP Appen-

## Stefan Wetter persönlich

(H9) Stefan Wetter, ein Spross der Hasler Dynastie «Züngles», wurde am 14. März 1963 geboren, erlernte Hochbauzeichner (beim Büro Mösli + Fritsche in Appenzell), war hernach in verschiedenen Unternehmen in unterschiedlichen Funktionen (auch als Bauführer) tätig und gehört nunmehr – abgesehen von einem Unterbruch – seit rund 16 Jahren zum Team des in Appenzell domizilierten Architekturbüros von Jan Baumann und Jonas Signer, das unterdessen «J2 Architekten» heisst. Nach einem Engagement im Baudepartement des Kantons St. Gallen und am Kantonsspital St. Gallen arbeitet Stefan Wetter wieder bei «J2» als Projektleiter. Er ist geschieden, hat zwei erwachsene Kinder und lebt mit seiner Partnerin Manuela Zeller an der Nollenstrasse 17b in Appenzell. In seiner Freizeit widmet er sich gelegentlich dem Fischen und geniesst das Jassen mit seinen Kollegen.

Gido Karges fügt aber an: «Die Ankündigung kurzfristiger Gegenkandidaturen gehört zur Landsgemeinde und muss immer möglich bleiben. Bessere Erfolgschancen haben jedoch Kandidaturen, welche mit einem gewissen Vorlauf angekündigt werden. So können die Kandidaten von den portierenden politischen Organisationen vorgestellt und von den Medien porträtiert werden. Die stimmberechtigten Innerrhoderinnen und Innerrhoder können sich so ein Bild von den Positionen und Haltungen der Kandidaten machen und müssen nicht über die sprichwörtliche «Katze im Sack» abstimmen.»

## Gegenwind bereits vor zwei Jahren

Nicht nur im Grosse Rat (im Zusammenhang mit dem Jagdgesetz) musste Bauherr Ruedi Ulmann Gegenwind spüren. Bereits vor zwei Jahren, im Vorfeld der Urnenwahl vom 9. Mai 2021 wurde er «angezählt». Doch weil der ehemalige Mitstreiter um das Bauherrnamt, Fefi Sutter junior, damals gemäss einem Artikel im «Appenzeller Volksfreund» vom 16. März 2021 auf einen Wahlkampf verzichtete, kam es zu keiner Kampfwahl und Ulmann wurde in stiller Wahl bestätigt. Fefi Sutter und Ruedi Ulmann kandidierten vor der Landsgemeinde 2017 um den – wegen des Rücktritts von Stefan Sutter – freien Sitz in der Standeskommission.

Anders erging es 2021 Frau Statthalterin Monika Rüegg Bless und Landesfährnich Jakob Signer. Beide mussten sich einer Kampfwahl stellen. Sie erhielt an der Urne 4557 Stimmen, ihre Herausforderinnen Barbara Nef-Manser 1385 und Stephanie Bieri 81. Auf Signer entfielen 5313 Stimmen, Mitbewerbender Nicola Moser holte derer 548. Auf Arno Schönenberger entfielen 55, auf Bea Hermann 46 Stimmen.